



Pressemitteilung

Die Krise meistern

- **Experten diskutierten auf Heidelberger Symposium Konsequenzen der Finanzmarktkrise für die Restrukturierungspraxis**
- **Prof. Kotz, Vorstandsmitglied der Bundesbank: mittelfristig zur Vorbeugung gegen künftige Krisen mehr Sicherheitspolster erforderlich**
- **Podium einig über Sanierungschancen in der Insolvenz, Optimierungsbedarf bei der Insolvenzordnung**

Heidelberg, xy. April. 2009 Professor Hans-Helmut Kotz, Mitglied des Vorstands der Bundesbank, stellte auf dem 2. Heidelberger Symposium zur Unternehmensrestrukturierung fest, dass der Markt unter den Kreditinstituten seit August 2007 erhebliche Funktionsstörungen aufweist. Diese wurden nach der Insolvenz von Lehman Brothers Mitte September 2008 systemisch. Seit zwei Monaten ist es zwar zu einer Entspannung gekommen. Der Geldmarkt arbeitet aber immer noch nicht ordentlich, jedenfalls in den längeren Fristen nicht so, wie vor der Krise.

Die Wirtschaft – und damit natürlich auch die Beschäftigten – haben ein unmittelbares Interesse an robusten Banken. Deshalb ist es die vordringlichste Aufgabe, das Banksystem wieder voll funktionsfähig zu machen.

Nach der Phase der Krisenbewältigung, also mittelfristig, geht es dann darum, Regeln zu entwickeln, die für die Risiken in den jeweiligen Geschäftsfeldern angemessen sind. Wichtig ist, dass diese Regeln robust, einfach und konsistent sind.

Krisenvorbeugung bedeutet, dass nach der Überwindung der akuten Probleme, also mittelfristig, mehr Sicherheitspolster (in Form von höherem, dem Risiko angemessenen Eigenkapital und kräftigen Liquiditätspuffern) bereitgehalten werden. Krisenvorbeugung bedeutet zudem robuste, zwischen Aufsicht und Rechnungslegungsvorschriften abgestimmte Regeln.

Krisenvorbeugung verlangt vor allem auch eine Gesamtschau – als notwendige Ergänzung der institutsindividuellen Aufsicht. Das ist der Aufgabenkatalog, an dem in nationalen und internationalen Gremien intensiv gearbeitet wird.

HEIDELBERGER GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT FÜR UNTERNEHMENSRESTRUKTURIERUNG MBH

Registergericht: AG Mannheim, HRB 702196, Sitz: Blumenstraße 17, 69115 Heidelberg

Geschäftsführer: Christopher Seagon, Michael Blatz

Bankverbindung:

Commerzbank AG Heidelberg · Konto 1925999 · BLZ 672 400 39

Etwa 190 Sanierungs- und Restrukturierungsexperten waren der Einladung der HEIDELBERGER GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT FÜR UNTERNEHMENSRESTRUKTURIERUNG MBH (HGGUR) in die Alte Aula der Universität Heidelberg gefolgt, um die Konsequenzen der Finanzmarktkrise auf die Restrukturierungspraxis zu diskutieren. „Es gibt in dieser aktuellen Krise keine Patentrezepte, wie sich Unternehmen am besten wappnen können“, kommentiert Christopher Seagon, Geschäftsführer der HgGUR und Partner bei Wellensiek Rechtsanwälte. Es sei aber bei den Vorträgen und Diskussionen deutlich geworden, dass Unternehmen auch in der volkswirtschaftlichen Baisse erfolgreich saniert werden können, wenn man die zur Verfügung stehenden Instrumente zielgerichtet einsetze. Für seinen Geschäftsführer-Kollegen bei der HgGUR, Michael Blatz, Partner bei Roland Berger Strategy Consultants, Berlin, ist es derzeit völlig offen, wann die Talsohle der Krise durchschritten wird. „Niemand weiß, wie es tatsächlich wird“, sagt Blatz. Deshalb sei für Unternehmen das Rüstzeug der Restrukturierung derzeit sehr wichtig.

Als ein mögliches Instrument gilt nach Expertenmeinung dabei auch die Sanierung in der Insolvenz. Seagon äußerte, dass es zwar noch gelte viele Vorurteile abzubauen. Die Teilnehmer der abschließenden Podiumsdiskussion machten aber unisono deutlich, dass sie das deutsche Insolvenzrecht gerade im internationalen Vergleich für gut geeignet halten, um Unternehmen in der Insolvenz zu sanieren und restrukturieren. Sie sehen aber auch in einigen Punkten Optimierungsbedarf, um Sanierungen zu erleichtern. So forderten einige Teilnehmer zum Beispiel ein Konzerninsolvenzrecht. Die Sanierungschancen würden dadurch erhöht, dass ein Konzern dann für alle Gesellschaften einen Insolvenzverwalter erhalte und so weiter zentral gesteuert werden könne. Bisher erhält meist jede einzelne Konzerngesellschaft einen eigenen Insolvenzverwalter, wodurch eine Zerschlagung des Konzerns wahrscheinlicher ist. Weitestgehend einig waren sich die Teilnehmer auch, dass das Auswahlverfahren eines für den jeweiligen Fall geeigneten Insolvenzverwalters transparenter und damit für den Antragsteller planbarer werden muss. Für zwingend regelungsbedürftig erachtet wurde auch die Implementierung des sog. "debt to equity swaps" im Insolvenzplanverfahren mit der Folge des Zwangseingriffs in die Gesellschafterposition. Die Teilnehmer stellten jedoch klar, dass der Optimierungsbedarf grundsätzlicher Natur zur weiteren Verbesserung der gerichtlichen Unternehmenssanierung sei und nicht durch die aktuelle Finanzkrise entstand.

Informationen zum Veranstalter und zum Aufbaustudiengang Unternehmensrestrukturierung

Veranstalter des Symposiums waren die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und die HEIDELBERGER GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT FÜR UNTERNEHMENSRESTRUKTURIERUNG MBH (HGGUR), die gemeinsam den neuen Studiengang „Legum magister in Unternehmensrestrukturierung“ (LL.M. corp. restruc.) aufgebaut haben. Der Studiengang wurde erstmals zum Wintersemester 2008/09 angeboten.

Die HgGUR wird getragen von Partnern der Roland Berger Strategy Consultants GmbH und WELLENSIEK RECHTSANWÄLTE - Partnerschaftsgesellschaft -. Sie hat sich in enger Kooperation mit der Universität Heidelberg zum Ziel gesetzt, die postgraduierte Qualifikation exzellenter Studienabgänger bzw. Berufseinsteiger im Bereich der Unternehmenssanierung zu verbessern. Den Studierenden werden Kenntnisse aus den Bereichen Recht, Betriebswirtschaft und Management vermittelt, die für die Bewältigung von Unternehmenskrisen erforderlich sind und die bisher in dieser konzentrierten Form in keiner anderen Ausbildung erlangt werden können.

10 Studierende haben dieses Aufbaustudium erstmals im Wintersemester 2008/2009 aufgenommen. Die Vorlesungen bestreiten Referenten aus den entsprechenden wissenschaftlichen Disziplinen und erfahrene Praktiker aus Insolvenzverwaltung, Unternehmensberatung und Management. Von den 21 Dozenten sind 14 Juristen und 7 Wirtschaftswissenschaftler.

Pressekontakt

rw konzept GmbH

Agentur für UnternehmensKommunikation

Holger Voskuhl

Maastrichter Straße 53

50672 Köln

Tel.: 0221 – 400 73-87

Fax: 0221 – 400 73-88

Mobil: 0170 – 210 1523

E-Mail: voskuhl@rw-konzept.de

Internet: www.rw-konzept.de